



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 66, MAI 2020

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Unsere Ausstellungen thematisieren bis in den Herbst Zecken und Wölfe. Unterschiedlicher könnten diese Tiere kaum sein. Zecken sind Spinnentiere und für fast alle von uns nur lästige Blutsauger und mögliche Krankheitsüberträger. Der Wolf hingegen ist ein sozial hochentwickeltes Säugetier mit einer wichtigen ökologischen Rolle und – doch Halt: Wie war das mit dem «Blutsauger»?

Unsere Wahrnehmung der Natur ist selten ohne Wertung. Wir bilden uns in unserer wissenschaftsorientierten Gesellschaft zwar gerne ein, dass wir rein nach Verstand funktionieren und uns von Emotionen verabschiedet haben. Ein Irrtum. Zecke und Wolf halten uns den Spiegel vor: Beide ernähren sich von Warmblütern. Beide haben eine grosse Bedeutung in der Natur. Beide haben ein Lebensrecht. Aber kennen Sie jemanden, der sich mit Inbrunst für den Schutz von Zecken engagiert?

Gerade als Duo stellen Zecke und Wolf unser Naturverständnis auf den Prüfstand. Doch die Fragen, die sie aufwerfen, sind nicht einfach zu beantworten. Welche Natur wollen wir? Eine unter weitgehender Kontrolle oder eine mit Spielraum für Dynamik? Gestehen wir anderen Lebewesen die gleichen Ansprüche zu wie uns selbst? Wie steht es mit Respekt und Empathie – nicht nur für Wolf und Zecke, sondern für alle Pflanzen und Tiere?

Bildung ist die Grundlage für Meinungsbildung. Diese ist wichtig, denn die oben gestellten Fragen haben hohe ökologische, aber auch gesellschaftliche Relevanz. Mit unserem Angebot möchten wir dazu einen Beitrag leisten. – Übrigens: Voraussichtlich Ende September ist Abstimmung. Kontrolle der Natur ist dabei ein Thema. //

Herzlich
Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor



BNM INFO CORONAVIRUS

MUSEUMSBESUCH UND CORONA

Mitte Mai haben die Behörden die Einschränkungen wegen des Coronavirus soweit gelockert, dass Kulturinstitutionen ihren Betrieb wiederaufnehmen dürfen. Auch das Team des Bündner Naturmuseums freut sich, nach zweimonatigem Unterbruch wieder Gäste begrüßen zu dürfen!

Die Wiedereröffnung ist bis auf Weiteres mit einigen Vorgaben verbunden. Im Bündner Naturmuseum stehen das Einhalten eines Abstands von 2 Metern sowie hohe Hygienestandards im Zentrum. Beides dient dem Schutz von Publikum und Personal.

Konkret werden folgende Massnahmen umgesetzt:

- Diverse Abstandsmarkierungen am Boden und auf Sitzgelegenheiten
- Seife, Handdesinfektionsmittel und Wegwerf-Handtrocknungstücher auf Toiletten, in der Garderobe und in den Ausstellungen
- Zusätzliche Garderobe im 1. Untergeschoss
- Getrennter Ein- und Ausgang
- Plexiglasscheibe zwischen Gästen und Personal am Empfang
- Ermöglichung bargeldloser Bezahlung
- Gehäufte Reinigung von Toiletten und berührbaren Gegenständen (Treppengeländer, Liftknöpfe usw.)
- Stilllegung von Binokularen, Touchscreens
- Entfernung des Kindermoduls und des Moduls für Jägerinnen und Jäger
- Einweg-Kopfhörerabdeckungen in der Sonderausstellung
- Verlegung des Museumsshops in den Ausstellungsbereich
- Ausleihe von Büchern ausserhalb der Bibliothek
- Bis mindestens 8. Juni keine öffentlichen Führungen, Vorträge und geführten Schulbesuche

Die meisten der getroffenen Vorkehrungen dürften das Museums-erlebnis nur geringfügig einschränken. Sie werden wieder rückgängig gemacht, sobald die Behörden dies erlauben. Wir bitten unsere Gäste auch, ihre Eigenverantwortung bei der Einhaltung angebrachter Verhaltensweisen wahrzunehmen.

Wir sind überzeugt, Ihnen auch in dieser ausserordentlichen Situation einen anregenden und befriedigenden Museumsbesuch bieten zu können, der zum Staunen über die Natur anregt und Neugierde befriedigt. Informationen über die Natur sind ja zeitlos interessant und – auch dies haben die letzten Wochen gezeigt – für uns Menschen nützlich und relevant.

Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns auf Ihren Besuch.
Das Team des Bündner Naturmuseums

BNM SONDERAUSSTELLUNG

WOLF

Mit dem Auftreten des Wolfs sei heute in Graubünden überall zu rechnen, heisst es. Im Bündner Naturmuseum ist dies schon lange Tatsache. Doch mit den zwei Sonderausstellungen «Wolf – Wieder unter uns» und «Der Wolf ist da. Eine Menschengeschichte», die bis 25. Oktober 2020 zu besichtigen sein werden, wird es noch verstärkt der Fall sein. Aufgrund der coronabedingten Umstellungen im Fahrplan werden die Ausstellungen ohne Vernissage eröffnet, jedoch länger gezeigt, als ursprünglich geplant.

Mitte der 1990er-Jahre wanderten Wölfe in die Schweiz ein. Im 19. Jahrhundert war diese Tierart ausgerottet worden und kam danach – abgesehen von Einzeltieren – mehr als 100 Jahre lang bei uns nicht mehr vor. In Graubünden und anderen Teilen der Schweiz traf der Wolf bei seiner Rückkehr auf eine Landschaft, die seinen Bedürfnissen entspricht: reich an Nahrung und Deckung. Er traf aber auch auf eine Gesellschaft, die ihn zwar 1962 – als er nicht vorkam – unter Schutz gestellt hatte, aber auf sein Erscheinen nicht wirklich vorbereitet war. Eine Gesellschaft, die sich seit dem 19. Jahrhundert stark gewandelt hat – auch in ihrem Bestreben, sich mit dem Wolf zu arrangieren.

Seither wird in Helvetien diskutiert und reguliert, spekuliert und dezimiert, demonstriert und echauffiert, informiert und debattiert, Gesetze werden revidiert. Klar zu sein scheint: Es gibt nicht nur einen Wolf, sondern mindestens zwei, nämlich einen in der Natur und einen in unseren Köpfen. Vielleicht auch etwa 8 Millionen, denn (fast) jede/r trägt ein eigenes Wolfsbild mit sich herum. Kein Wunder, ist der Wolf längst zu einem Thema nicht nur für Biologen, sondern auch für Sozialwissenschaftler geworden. Denn die Biologie des Wolfs nüchtern zu analysieren, ist das Eine. Den emotionsbeladenen Wolf in unseren Köpfen zu verstehen, das Andere. Die zwei Sonderausstellungen im Bündner Naturmuseum decken das ganze Spektrum ab.

Wolf – Wieder unter uns

Die Sonderausstellung «Wolf – Wieder unter uns» des Naturhistorischen Museums Freiburg/Fribourg stellt den Wolf mit seiner Biologie, seinem Verhalten und seiner ökologischen Bedeutung ins Zentrum. Sie beschreibt seine enorme Wanderfähigkeit ebenso wie seine Nahrungswahl. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass der Wolf immer schon die Gemüter erregt hat. Dem Wolf verdankt der Mensch einen seiner engsten Gefährten, den Hund. Nebst der Dokumentation der Ausrottung und Wiedereinwanderung des Wolfs wird auch die Bedeutung von Bildern und Literatur für unsere Wahrnehmung beleuchtet, von Märchen bis historischen Werken. Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, ihre Meinung zu äussern und im Spektrum der verschiedenen, teils divergierenden Ansichten eine eigene Position zu finden.

Ergänzt wird die Ausstellung durch Angaben über die frühere und aktuelle Situation in Graubünden sowie dem Film *// luf è qua* (Der Wolf ist da) von Casper Nicca von Radiotelevisioni Svizra Rumantscha (RTR; romanisch und deutsch mit deutschen Untertiteln).

Der Wolf ist da. Eine Menschengeschichte

Einen anderen Weg geht die Ausstellung «Der Wolf ist da. Eine Menschengeschichte» des Alpinen Museums der Schweiz in Bern.

Sie stellt die Beziehung zwischen Mensch und Wolf ins Zentrum und beleuchtet die facettenreichen Berührungspunkte zwischen Wolf, Gesellschaft und Politik. Ihr Herzstück sind acht Hörstationen. In diesen erzählen Personen über eigene Erfahrungen und Einstellungen mit bzw. zu diesem Tier. Zu Wort kommen ein Wildhüter, ein Schaf-Züchter, eine Tierpräparatorin, eine Hirtin, eine Naturschützerin, ein Züchter von Herdenschutzhunden, ein Genetiker und eine Zoopädagogin. Sie stehen stellvertretend für die Vielfalt an Meinungen, Einstellungen und Wissen in der gesamten Bevölkerung. Die Besucher können sich selber im Spektrum von WolfsskeptikerIn bis WolfsfreundIn positionieren – anonym, aber sichtbar.

Wir und der Wolf – Der Wolf und wir

Beide Ausstellungen sagen dem Besucher nicht «Der Wolf ist gut» oder das Gegenteil. Sie versuchen einfach zu informieren, blenden dabei aber emotionale Aspekte nicht aus. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Bildung, auch zur Meinungsbildung. Denn es ist nicht leicht, sich eine differenzierte Meinung zu bilden. Dennoch ist dies zentral für unser Verhältnis zum Wolf. Der Wolf wird immer den Gesetzen seiner Biologie folgen, ob uns dies passt oder nicht. Das Verhältnis zwischen Mensch und Wolf steuern können jedoch nur wir. Letztlich dreht sich (fast) alles um die Frage: Wieviel Raum – in der Natur und im Kopf – gestehe ich dem neuen Nachbarn Wolf zu, damit er überleben kann?

Vielfältiges Rahmenprogramm

Ergänzt werden die Ausstellungen von einem vielfältigen Rahmenprogramm aus Vorträgen, Führungen und einer Exkursion. Angaben dazu finden Sie im beiliegenden Flyer, in der Agenda auf Seite 8 dieser Hauszeitung sowie auf der Website des Bündner Naturmuseums. (ur) //



Der Wolf ist zurück
(Aufnahme aus dem Tierpark Goldau).
Foto: U. Rehsteiner

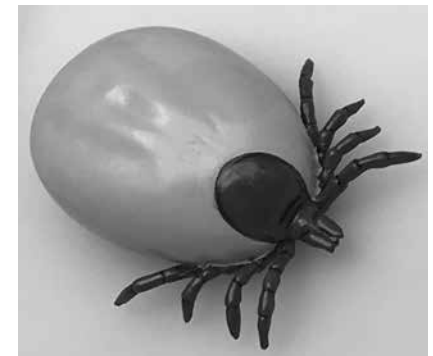
BNM AUSSTELLUNG

ZECKEN – ÜBERTRÄGER VON INFektions-KRANKHEITEN

Bis zum 11. Oktober 2020 ist im 1. Obergeschoss des Bündner Naturmuseums eine neue Vitrine zum Thema «Zecken – Überträger von Infektionskrankheiten» zu besichtigen. Sie wurde vom Naturama Aargau und der Liga für Zeckenkranke Schweiz erstellt und vom Bündner Naturmuseum ergänzt. Die Vitrine widmet sich insbesondere den beiden Infektionskrankheiten Frühsommer-

Meningoenzephalitis (FSME; Hirnhaut- und Gehirnentzündung) und Borreliose und zeigt, wie man sich gegen diese schützen kann. Sie stellt die verschiedenen Stadien im Leben von Zecken vor und öffnet damit auch den Blick in ihre Biologie.

Die häufigste Zecke bei uns ist der Gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*). Dieser lebt in Bodennähe bis 1,5 Meter Höhe auf Gräsern, Sträuchern oder Büschen. Wenn eine Zecke Blut an ihrem Wirtstier saugt, kann sie sich mit Krankheitserregern infizieren. Diese überträgt sie nach einem Wirtswechsel auf weitere Tiere oder den Menschen. Im April, Mai und Juni kommt es bei Menschen am häufigsten zu Zeckenstichen.



Zeckenmodell
Foto: BNM

In so genannten Endemiegebieten tragen 0,1 bis 3% der Zecken ein Virus, das Hirnhaut- und Gehirnentzündung (FSME) hervorrufen kann. Das Bundesamt für Gesundheit BAG empfiehlt Erwachsenen und Kindern ab sechs Jahren deshalb eine Schutzimpfung. Denn eine Therapie zur Behandlung von FSME gibt es nicht.

Neben Viren können Zecken auch Bakterien übertragen. In der Schweiz sind zwischen 15% und 50% der Zecken mit Borreliabakterien infiziert. Diese können beim Menschen Borreliose verursachen. Obwohl dies nur bei 3% aller Zeckenstiche vorkommt, werden jährlich in der Schweiz über 10'000 Erkrankungen festgestellt. Die Übertragung findet 16 bis 24 Stunden nach einem Stich statt, bei FSME kann dies sogar noch schneller erfolgen. Deshalb ist eine möglichst rasche Entfernung einer Zecke wichtig. Borreliose-Erkrankungen müssen mit Antibiotika behandelt werden, eine Schutzimpfung gibt es nicht.

Besonders gerne stechen Zecken hinter den Ohren, am Haaransatz, an Schultern, Hals oder Nacken, in den Achselhöhlen, Kniekehlen oder Armbeugen, im Bauchnabelbereich, an den Oberschenkelinnenseiten oder im Schambereich. Im Freien empfiehlt sich deshalb eine geschlossene und den Körper bedeckende Kleidung. Offenliegende Hautstellen können zusätzlich mit einem Zeckenschutzmittel behandelt werden. Nach einem Aufenthalt im Freien sollte der Körper abgesucht und Zecken sofort entfernt werden.

Zecken sind auch Nahrung für Larven der Zeckenerzwespe, für Ameisen, Vögel, Fadenwürmer und Pilze. Bei einem Zeckenbiss kann das Immunsystem der Wirtstiere stimuliert und gestärkt werden, wenn dabei Mikroorganismen in den Körper eindringen. Die zunehmende Forschung an Zecken zeigt, dass diese unter Umständen eine wichtige Rolle in der Humanmedizin spielen könnten.

Zeckenkarten zum Entfernen von Zecken sowie Zeckenschutzmittel sind im Shop des Bündner Naturmuseums erhältlich. (sl) //



Foto: BNM

OGGETTI DEL MNG

CODIROSSONE MONTICOLA SAXATILIS

Sulla **parete** rocciosa della tromba delle scale tra il primo e il secondo piano in posizione eretta si trova il codirossone maschio. Con la pancia arancione e con il capo e la schiena blu-bianchi è una figura affascinante. Questi uccelli colpiscono anche come cantanti: i maschi fanno voli nuziali lunghi anche diverse centinaia di metri.

Il **nostro codirossone** è una vittima del traffico ed è stato trovato a metà giugno del 1994 sulla strada del Passo dello Julier, poco sopra i 2000 m slm. Ritrovamenti di questa specie di uccelli sono molto rari. Ursina Irniger Guidon, che ha svolto la sua formazione quale preparatrice scientifica presso il MNG, ha imbalsamato l'uccello gravemente leso ottenendo un preparato dai colori vivaci. (sh) //

OBJECTS DAL MNG

MERL DA GONDA MONTICOLA SAXATILIS

Sidretg stat il mastgel dal merl da gonda en la paraid da spelm dal tract da stgala tranter l'emprim ed il segund plaun. Cun il venter oransch e cun il chau ed il dies blaus-alvs è el in utschè impressiunant. Er sco chantadurs fan quests utschels impressiun: ils mastgels fan sgols da chant che pon esser plirs tschient meters lungs.

Noss merl da gonda è ina victima dal traffic ed è vegni chattà mez zercladur 1994 sper la via dal Pass dal Gügla, in zic sur 2000 m s.m. Chats da questa spezia d'utschels èn fitg rars. El è vegni preparà dad Ursina Irniger Guidon che ha fatg ses emprendissadi sco preparatura scientifica en il MNG e che ha transformà l'utschè donnegià malamain en quest bel preparat colorà. (sh) //

BNM ET CETERA

BNM-AUSSTELLUNGEN UNTERWEGS

Vom **Bündner Naturmuseum** erstellte Sonderausstellungen sind wieder unterwegs. «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge» ist bis zum 8. November 2020 im Naturmuseum Winterthur zu Gast. «Wunderwelt der Bienen» wird voraussichtlich nach den Sommerferien 2020 im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell, Liechtenstein zu besichtigen sein. Weitere Informationen unter <https://stadt.winterthur.ch/naturmuseum> sowie <https://www.kuefermartishuus.li> (ur) //

BNM SONDERAUSSTELLUNG

SONDERAUSSTEL- LUNG «SEXPERTEN»

Die Fortpflanzung und damit die Weitergabe des Erbguts ist ein zentraler Aspekt im Dasein von Lebewesen. Doch wie finden Tiere eigentlich eine geeignete Partnerin bzw. einen Partner? Die Ausstellung «Sexperten – Flotte Bienen und tolle Hechte» des Liechtensteinischen Landesmuseums und des Amts für Umwelt Liechtenstein zeigt die verblüffende und faszinierende Vielfalt an Verhaltensweisen sowie körperlichen, optischen, akustischen oder geruchlichen Merkmalen, die dazu dienen, dem anderen Geschlecht zu imponieren und sich gegen gleichgeschlechtliche Rivalen zu behaupten. Vom 5. November 2020 bis 21. März 2021 wird diese interessante Ausstellung im Bündner Naturmuseum zu Gast sein. Sie wird am Mittwoch, 4. November 2020 mit einer öffentlichen Vernissage eröffnet. (ur) //



Fliegen

Foto: U. Rehsteiner



Felsenschwalbe an ihrem napfförmigen, oben offenen Nest.

Foto: U. Rehsteiner

BNM PROJEKT

FELSENSCHWALBE AN GEBÄUDEN – NEUES PROJEKT

Dieses Frühjahr starten das Bündner Naturmuseum, die Ornithologische Gesellschaft Graubünden und der Bündner Vogelschutz ein neues Projekt zur Erfassung von Gebäudebruten der Felsenschwalbe. Die Felsenschwalbe ist eine von vier Schwalbenarten der Schweiz. Wie ihr Name sagt, brütete sie ursprünglich ausschliesslich an Felsen. Seit einigen Jahren bauen Felsenschwalben ihre Nester jedoch zunehmend an Gebäuden. Ziel des neuen Projekts ist es zu untersuchen, wie verbreitet und häufig dieses interessante Phänomen ist.

Die Felsenschwalbe besitzt ein braunes Gefieder, nur Brust und Bauch sind beige bis weisslich. Ihre Nester bestehen aus Lehm. Sie sind oben offen (wie jene der Rauchschwalbe) und werden aussen an Hauswänden (wie jene der Mehlschwalbe) angebracht, meist unter Dachvorsprüngen, manchmal auch im Halbdunkel von Brücken oder Galerien. Nester können über mehrere Jahre benutzt werden.

Die Bevölkerung ist aufgerufen, Beobachtungen von Felsenschwalben und insbesondere von Nestern an Gebäuden und Felsen aus ganz Graubünden zu melden. Mitteilungen nimmt das Bündner Naturmuseum per E-Mail info@bnm.gr.ch oder brieflich entgegen. Diese sollten enthalten: Name und Adresse des Absenders mit e-Mail-Adresse und Telefonnummer, Datum und Lokalität der Beobachtung (möglichst mit Koordinaten und genauer Adresse), Gebäudetyp (Wohnhaus, Stall, Kirche usw.), Details über den Neststandort (z. B. Mauer/Holzfassade), Exposition (Himmelsrichtung), Höhe über Boden, Anzahl Nester pro Standort, Anzahl Bruten (optional), flügel Jungvögel (falls Angaben vorhanden). Sehr wertvoll sind Fotos von Nestern. Wer Zugang hat, kann Beobachtungen auch über www.ornitho.ch melden.

Weitere Informationen sind unter www.naturmuseum.gr.ch/Projekte zu finden. (ur) //

REGULA CORNU GEHT IN DEN RUHESTAND



Regula Cornu. Foto: BNM

Regula Cornu kam Anfang 2010 ans Bündner Naturmuseum (BNM). Sie übernahm die Betreuung lebender Tiere und Pflanzen in den Dauer- und Sonderausstellungen – Fische, Zwergmäuse, Molche, Salamander, Moose, Efeu und weitere mehr. Diesen Aufgaben widmete sich Regula stets mit grösstem Engagement und Pflichtbewusstsein, denn es war ihr ein enormes Anliegen, dass diese Lebewesen möglichst naturnah gehalten werden. Dafür war ihr kein Aufwand zu gross. In ihrer Freizeit sammelte sie regelmässig Material in Wald und Feld, um die Terrarien artgerecht zu gestalten. Den eindrücklichen Erfolg ihres Wirkens zeigen u.a. die Feuersalamander, deren Haltung als nicht einfach gilt, die sich im BNM aber schon mehrmals fortpflanzten. Ende 2019 durften die Zwergmäuse auf Initiative von Regula ein grösseres Terrarium beziehen, in denen sie sich sichtlich wohl fühlen.

Regula war stets angetrieben von Wissenshunger und dem Bestreben, sich gewinnbringend im BNM einzubringen. Daher arbeitete sie sich laufend und mit Feuereifer in neue Themenfelder ein, zu nennen sind insbesondere Arbeiten in der Sammlung und im Präparatorium. So inventarisierte sie unzählige Sammlungsobjekte, assistierte bei Präparationsarbeiten, half bei der Lehrlingsausbildung ebenso wie bei nächtlichen Fangaktionen, betreute Sammlungsteile – und suchte auf dem Arbeitsweg noch nach Mauerseglerbruten. Jahrelang bereite Regula Kurse vor, indem sie Material bereitstellte – stets im Hintergrund, aber mit hoher Relevanz für die Aktivitäten des BNM. Und immer wirkte sie mit grosser Sorgfalt, enormem Verantwortungsgefühl und Einsatz.

Ende Mai geht Regula nun in den wohlverdienten Ruhestand. Liebe Regula, wir danken Dir für Deine langjährige, grosse Arbeit und Deine Kollegialität ganz herzlich. Für Deine Zukunft wünschen wir Dir nur das Beste.

Ueli Rehsteiner und Team BNM //

Am Empfang verstärkt **Yvonne Gustin** seit Dezember 2019 unser Team. **Nino Andreoli** und **Laurin Schmid** werden das Team der Wochenendaufsichten auf Ende Juni verlassen. **Anouk Just** und **Ana Dujmusic** stossen neu dazu.

Seit März 2020 absolviert **Jasmine Tschan** nach ihrem Bachelorstudium in Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung Wald und Landschaft ein Praktikum im Bündner Naturmuseum.

Wir danken Nino und Laurin für die geleistete Arbeit und heissen Yvonne, Jasmine, Anouk und Ana herzlich willkommen! (pm) //

GASTFENSTER NATIONALPARK

ÜBERWINTERN – 31 GROSSARTIGE STRATEGIEN

Drei Herzschläge pro Minute, Frostschutzmittel im Zellsaft – oder doch lieber ab in den warmen Süden? Im Laufe der Evolution haben Tiere und Pflanzen eine Vielzahl faszinierender Anpassungen entwickelt, um Kälte, Schnee und kurze Tage erfolgreich zu überstehen.

Bis zum 13. März 2021 ist im Nationalparkzentrum in Zernez die Sonderausstellung «Überwintern – 31 grossartige Strategien» zu besichtigen. Die interaktive Ausstellung stellt 31 Strategien vor, wie Tiere und Pflanzen den Winter überstehen und richtet sich an Gross und Klein. Erstellt wurde sie vom Natur-Museum Luzern.

Informationen zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm sind zu finden unter www.nationalpark.ch. (hl) //



Für Eichhörnchen stellt der Winter eine Herausforderung dar. Foto: BNM

BNM ET CETERA

AUSGABE FISCHEREIPATENTE

Fischereipatente sind jeweils von Dienstag bis Samstag, 10.00–17.00 Uhr am Empfang des Bündner Naturmuseums erhältlich. (pm) //

WERDEN AUCH SIE GÖNNERIN BZW. GÖNNER

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Museum seit seiner Gründung und hat auch die Funktion eines Gönnervereins übernommen. Sie hat ein Gönnerkonto eingerichtet und verwaltet die Spendengelder. Das Geld verwenden wir für Auslagen, die wir anderweitig nicht decken können.

Einzahlungen unter PC 70-991-4
IBAN CH24 0900 0000 7000 0991 4
Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

IMPRESSUM AUSGABE NR. 66 / MAI 2020

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich
Auflage: 3300 Exemplare
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel: 081 257 28 41, Fax: 081 257 28 50
info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Barbara Brunold (bb), Flurin Camenisch (fc), Stephanie Hosie (sh), Stephan Liersch (sl), Hans Lozza (hl), Paola Mazzoleni (pm), Dr. Ueli Rehsteiner (ur).

AUS DEM SHOP

In der warmen Jahreszeit krecht und fleucht es überall. Es gibt draussen viel zu entdecken, doch worum handelt es sich? Wir haben schöne neue und altbewährte Bücher, welche Ihnen bei den Bestimmungen helfen.

Und im Frühling hören wir viele Gesänge im Garten – welcher Vogel singt denn da?

Passend zu unserer Sonderausstellung über den Wolf: Bücher, Plüschtiere und weiteres mehr.



Wenn Sie die Natur im eigenen Garten fördern möchten ...



Wer sich viel in der Natur aufhält, sollte sich gegen Zecken schützen. In unserer Vitrine im 1. OG können Sie sich informieren und im Shop verkaufen wir Zeckenkarten, -schutzmittel, -sackmesser und das Buch «Insektenabwehr selbst gemacht».



Herzlich willkommen im Museumsshop! Die vorgestellten Artikel können im Shop des Bündner Naturmuseums gekauft werden oder wir schicken Ihnen diese per Post zu. (bb) //

NEUERUNG IN DER HAUSZEITUNG

Auf Wunsch aus der Leserschaft haben wir in der Hauszeitung eine Änderung vorgenommen. Neu finden Sie auf Seite 8 die Übersicht über unsere Anlässe in chronologischer Reihenfolge und nicht mehr nach Rubriken unterteilt. Sofern es die Platzverhältnisse zulassen, werden also zukünftig alle Veranstaltungen auf der letzten Seite in Form einer Agenda zu finden sein. Mit dieser zeitlich gegliederten Struktur hoffen wir die Übersicht über unser Programm zu erleichtern. Bitte beachten Sie dennoch die Informationen in der Tagespresse und auf unserer Website www.naturmuseum.gr.ch, da kurzfristige Änderungen nie ganz ausgeschlossen sind. (ur) //

AGENDA VON JUNI BIS MITTE NOVEMBER 2020

Mittwoch, 10. Juni 2020, 12.30 Uhr, Brandis B12

Rendez-vous am Mittag

DIE VIELFALT ALPINER KLEINSCHMETTERLINGE – WO LUFT UND DATEN DÜNN WERDEN

Vortrag von Dr. Jürg Schmid, Schmetterlingsexperte, Ilanz

Mittwoch, 17. Juni 2020, 17.00–17.45 Uhr, Brandis B12

NATURSPUR

VOM WOLF ZUM HUND – WIE AUS EINEM WILDTIER EIN HAUSTIER WURDE

Vortrag von Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 15. Juli 2020, 12.30 Uhr, Naturmuseum

Rendez-vous am Mittag

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «WOLF»

Mittwoch, 12. August 2020, 18.00 Uhr, Naturmuseum

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «WOLF»

Samstag, 15. August 2020, 13.30–17.30 Uhr

WOLFS-EXKURSION

mit Wildhüterin Pirmina Caminada.

Weitere Informationen unter www.naturmuseum.gr.ch.

Anmeldung per Post oder e-Mail: info@bnm.gr.ch

Mittwoch, 19. August 2020, 12.30 Uhr, Brandis B12

Rendez-vous am Mittag

WOLFSLAND SCHWEIZ: WARUM DIE WIEDERKEHR DER WÖLFE AUCH EIN KULTURTHEMA IST

Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Tschofen, Universität Zürich

Mittwoch, 26. August 2020, 18.00 Uhr, Naturmuseum

Natur am Abend – Führung

BELLENDEN REHE UND LACHENDE SPECHTE – TIERSTIMMEN AUS FELD UND WALD

Mittwoch, 9. September 2020, 18.00 Uhr, Naturmuseum

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «WOLF»

Donnerstag, 17. September 2020, 19.30 Uhr, Brandis B12

HERDENSCHUTZ IN GRAUBÜNDEN – ERFAHRUNGEN, GRENZEN, ERFOLGE

Vortrag von Jan Boner, Herdenschutz/Hundewesen,
Plantahof Landquart

Mittwoch, 23. September 2020, 12.30 Uhr, Brandis B12

Rendez-vous am Mittag

WOZU SEX? DIE NATURGESCHICHTE EINER RÄTSELHAFTEN FORTPFLANZUNGSWEISE

Vortrag von Prof. Dr. Christoph Vorburger, Institut für Integrative
Biologie, ETH Zürich & EAWAG Dübendorf

Montag, 28. September 2020, 18.00 Uhr, Naturmuseum

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «WOLF»

Mittwoch, 30. September 2020, 17.00–17.45 Uhr, Brandis B12

NaturSpur

BEHÜTET, SELBSTÄNDIG, ALLEINGELASSEN – WIE TIERKINDER AUFWACHSEN

Vortrag von Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Dienstag, 6. Oktober 2020, 19.30 Uhr, Brandis B12

WOLFSRUDEL IN GRAUBÜNDEN – WIE WEITER?

Vortrag von Dr. med. vet. Adrian Arquint, Leiter Amt für
Jagd und Fischerei GR

Mittwoch, 14. Oktober 2020, 19.30 Uhr, Brandis B12

AUF DEN SPUREN DES WOLFS IN SPANIEN

mit Dr. Ueli Rehsteiner, Bündner Naturmuseum

*Bitte beachten: Der Vortrag ersetzt die ursprünglich geplante
Führung durch die Ausstellung «Sexperten»*

Mittwoch, 21. Oktober 2020, 18.00 Uhr, Naturmuseum

Natur am Abend

TIERISCHE REDEWENDUNGEN – WAS STECKT DAHINTER? 2. FOLGE

Führung mit Stephan Liersch, Bündner Naturmuseum

Sonntag, 25. Oktober 2020, 11.00 und 14.00 Uhr, Naturmuseum

FINISSAGE MIT FÜHRUNGEN DURCH DIE SONDER- AUSSTELLUNG «WOLF»

Mittwoch, 4. November 2020, 19.15 Uhr, Brandis B12

ÖFFENTLICHE VERNISSAGE SONDERAUSSTELLUNG «SEXPerten»

Samstag, 14. November 2020, 12.00–24.00 Uhr

LANGER SAMSTAG

Dauer (wenn nicht anders vermerkt): ca. 60 Minuten. Eintritt für
alle Anlässe: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lehrlinge:
CHF 4.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: gratis.

*Die Durchführung der Anlässe ist wegen den Massnahmen gegen
Corona zur Zeit der Drucklegung teilweise unklar. Bitte konsultieren
Sie die Tagespresse und unsere Website www.naturmuseum.gr.ch*

RENDEZ-VOUS AM MITTAG Veranstaltungen für alle, die ihre
Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

NATURSPUR Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren
Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und
visualisiert spannende Naturphänomene.

NATUR AM ABEND Führungen durch die Dauerausstellungen
des Bündner Naturmuseums.